

Sicherheit wird zur Pflicht

Verhütung von Nadelstichverletzungen

Wie im Bundesgesundheitsblatt 2012 zu lesen ist, beträgt das Risiko einer Infektionsübertragung durch Nadelstichverletzung für Hepatitis B bis zu 30 %, für Hepatitis C ca. 3 % und für HIV ca. 0,3 %. Dieses Risiko muss soweit als möglich reduziert werden. Hier steht in der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) und des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auszugsweise weiterhin folgendes:

Da im medizinischen Arbeitsbereich Nadelstichverletzungen die weitaus häufigste Ursache für eine Exposition mit Hepatitisviren oder HIV darstellen, sind Maßnahmen zum Schutz vor Verletzungen besonders wichtig (Unfallverhütungsvorschrift). Zur sicheren Entsorgung von spitzen oder scharfen, potenziell kontaminierten Gegenständen wie Kanülen sind bruch- und durchstichsichere Behälter zu verwenden. Gebrauchte Kanülen sind nicht in die Plastikschrutzhülle zurückzustecken, zu verbiegen und abzuknicken, sondern direkt, d. h. ohne Weiterreichung an das ...Personal, in einem am Gebrauchsort vorhandenen bruch- und durchstichsicheren Behälter zu entsorgen.

Zum 1. Juli 2010 wurde eine Direktive zur Verbesserung des Schutzes von Mitarbeitern im Gesundheitsdienst vor Nadelstichverletzungen dann als Richtlinie der Europäischen Union verabschiedet, die bis Ende Juni 2013 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Damit wird europaweit die Verwendung von medizinischen Instrumenten mit eingebautem Nadelschutz verbindlich gefordert.

Seit vielen Jahren stehen Kanülensammelbehälter zu Verfügung und es gibt auch Kanülen mit Sicherheitsverschlüssen von verschiedenen Anbietern (siehe Foto), die das Risiko einer Nadelstichverletzung weiter minimieren sollen. Zu beachten ist die TRBA 250 (Technische Regel für Biologische Arbeitstoffe).

Das Zurückstecken der Kanülen in den Plastikschrutz (Recapping) ist verboten! Hier besteht nicht nur die Verletzungsgefahr beim Einführen der Nadel in den Plastikschrutz sondern auch eine Verletzungsgefahr durch versehentliches Durchstoßen des Schutzes (siehe Foto).



Foto 1: Oben und Mitte Sicherheitskanüle, unten normale Kanüle



Foto 2: Geschlossene Sicherheitskanüle, unten durchstoßene Schutzkappe bei verbotennem Recapping.